

Meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, den „Aspirin Sozialpreis 2011“ an „Paulinchen-Initiative für brandverletzte Kinder“ zu überreichen.

Der Preis für den Erstplatzierten ist mit 15.000 Euro dotiert.

„Paulinchen“ verdient unseres Erachtens dieses Geld – und auch die damit verbundene öffentliche Wertschätzung.

Wie Sie gesehen haben, war die Konkurrenz stark. Ich möchte Ihnen kurz erläutern, warum sich die Jury für „Paulinchen“ entschieden hat.

In Deutschland erleiden jährlich rund 30.000 Kinder so schwere Verbrennungen oder Verbrühungen, dass sie medizinisch versorgt werden müssen – 6.000 von ihnen durch einen stationären Krankenhaus-Aufenthalt.

Kaum etwas ist für Menschen so schwer zu verkraften wie ein verletztes Kind. Brandverletzungen sind besonders tragisch. Denn sie sind nicht nur besonders schmerzhaft, sondern beeinträchtigen die Opfer häufig für den Rest ihres Lebens. Und für Kinder, die in der Persönlichkeitsentwicklung noch nicht so gefestigt sind, ist der Umgang mit für alle sichtbaren Verletzungen besonders schwierig.

Sowohl für das betroffene Kind als auch für die Angehörigen ist es kaum möglich, diese Lage ohne fachliche Hilfe zu bewältigen. Vor allem im Anschluss an die erste Behandlung im Krankenhaus können Nachsorge und Betreuung einen wichtigen Beitrag leisten, dass alle Betroffenen mit der schwierigen Situation besser zurechtkommen.

Der in Norderstedt, Schleswig-Holstein, ansässige Verein „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder“ hat sich genau dieser Aufgabe verschrieben.

Der Verein wurde 1993 von Dr. Gabriela Scheler und Adelheit Gottwald gegründet – basierend auf den Erfahrungen mit den eigenen Kindern. Ihrem Engagement und der tatkräftigen Unterstützung von 20 hoch motivierten ehrenamtlichen Helfern ist es zu verdanken, dass heute betroffene Kinder und Familien bei „Paulinchen“ in allen Phasen nach einem Brandunfall qualifizierte Unterstützung finden.

Das Projekt ist genauso einzigartig wie facettenreich: Im Rahmen seiner interdisziplinären Ausrichtung arbeitet der Verein beispielsweise mit Kinderärzten, Chirurgen, Plastischen Chirurgen und Pädagogen zusammen. Das Ergebnis ist ein umfassendes Angebot, das es in dieser Form kein zweites Mal in Deutschland gibt.

So können Familien bundesweit eine kostenlose Telefon-Hotline anrufen und dort Beratung erhalten. Rund 5.000 Menschen nehmen dieses Angebot jährlich wahr. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, wie weit das persönliche Engagement der Beteiligten reicht. Frau Gottwald beispielsweise gibt auf der Vereins-Website auch ihre private Telefonnummer für Beratungsgespräche an. Ein solcher Einsatz ist außergewöhnlich.

Hilfe zur Selbsthilfe ist ein Schlüssel zum Erfolg der Initiative und ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit dieses Engagements. Durch Seminarveranstaltungen und ein kontinuierlich aufgebautes Kompetenz-Netzwerk erhalten Betroffene Orientierung. Dies können praktische Tipps zum Umgang mit Brandverletzungen sein, aber auch Hinweise zu spezialisierten Ärzten oder Therapeuten.

Erwähnt sei auch das umfangreiche Präventions-Angebot des professionell geführten Vereins, der für Kampagnen wie „Brennende Neugier“ bereits international ausgezeichnet wurde. Um aktiv Aufmerksamkeit für die Folgen von thermi-

schen Verletzungen bei Kindern zu erzeugen, ruft „Paulinchen“ jedes Jahr am 7. Dezember zum bundesweiten „Tag des brandverletzten Kindes“ auf.

„Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder“ leistet also konkrete und umfassende Hilfe für eine wichtige Patienten-Gruppe und damit einen überaus wertvollen Beitrag zu unserem Gesundheitswesen.

Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele sich von dem vorbildhaften Engagement der Initiative motivieren ließen und dem Beispiel folgten.

Die „Bayer Cares Foundation“ würdigt diese Leistung mit dem „Aspirin Sozialpreis 2011“.

Im Namen der Stiftung gratuliere ich den Preisträgern sehr herzlich.